

Nachrichten

für die Oberamts-Bezirke

Calw und Neuenbürg.

Nro. 30.

22. April

1846

Amtliche Verordnungen und Bekanntmachungen.

Forstamt Wildberg.
Revier Simmozheim.
(Holzverkauf).

Von dem heurigen Holzzerzeugnis werden in nachstehenden Staatswaldungen am

24. 25. 27. u. 28. April unter den bekannten Bedingungen zum Aufstreichsverkauf gebracht werden:

im Simmozheimerwald
65 Stämme Langholz vom 60r abwärts, 175 tannene und forschene Säglöße, 225 erlene Baumstützen, 1 Klf. eichene Scheiter, 3 1/2 Klf. dto. Prügel, 3 Klf. erlene Scheiter, 14 1/2 Klf. dto. Prügel, 246

Klf. Nadelholz-Scheiter, 2 3/4 Klf. tannene Reißprügel, ungefähr 3 3/8 Klf. dio. Abfallholz, 100 eichene, 4,262 erlene, 7,888 Nadelholz-Wellen und ungefähr 75 Büscheln Abfallreiß;

im Hochholz, Steinichshau, Auchtbusch und Bühlwald

21 Stämme Langholz vom 60r abwärts, 20 tannene Säglöße, 1 1/2 Klf. birkene Scheiter, 1/2 Klf. dio. Prügel, 1/2 Klf. aspene Prügel, 1 1/2 Klf. tannene Scheiter, 6 Klf. dio. Prügel, 100 birkene, 788 tannene Wellen, ungefähr 3/8 Klf. Abfallholz und 38. Büscheln Abfallreiß;

im Schleichdorn, Ottenbronnerberg und Welzberg

1/4 Klf. erlene Prügel, 18 1/2 Klf. tannene Scheiter, 1 1/2 Klf. dio. Prügel und 313 dio. Wellen.

Die Zusammenkunft ist am ersten Tag, an welchem mit dem Verkauf des sämtlichen Stamm- und Klotzholzes der Anfang gemacht werden wird, Morgens 8 Uhr im Simmozheimerwald, unweit Ottenbronn beim sogenannten Eisengrund, und es wird der Ort der Zusammenkunft von den folgenden Tagen je Tag zuvor beim Verkauf bekannt gemacht werden.

Wildberg, 16. April 1846.

K. Forstamt.
Günzert.

Calw.

(Warnung vor verfälschtem Weine.)
Das Oberamt hat in Erfahrung

gebracht, daß vom Auslande, und insbesondere aus Frankenthal in Rheinbaiern künstlich gemachte, oder wenigstens verfälschte Weine eingeführt worden sind.

Es wird nun hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß künftig jeder Weinhändler oder Wirth, bei welchem künstliche oder verfälschte, der Gesundheit übrigens nicht nachtheilige Weine sich vorfinden, dem Publikum wird bezeichnet werden.

Den 21. April 1846.

K. Oberamt.
p. Alt. Bauer, StB.
des Ig. abw. DL.

O b e r r e i c h e n b a c h.

(Wiederholter Liegenschaftsverkauf).

Nachdem sich bei dem aus der Gantmasse des Johann David Dingler, Zieglers dahier, vorgenommenen Liegenschafts-Verkauf, kein Kaufsliebhaber gezeigt hat, so wird nun dieses Anwesen, welches in den Wochenblättern Nro. 23 24 und 26 näher beschrieben ist, am

Montag den 27. d. M.

Vormittags 10 Uhr

nochmals zum Verkauf gebracht.

Die Herrn Ortsvorsteher werden ersucht, diesen Verkauf in ihrem Gemeinden bekannt zu machen.

Den 17. April 1846.

Schuldheiß Luz.

N e u w e i l e r.

Die dem Jakob Schlecht und Philipp Walker dahier gehörige, im Calwer Wochenblatt Nro. 100 vom 24. Dezbr. 1845 näher beschriebene

Liegenschaft wird am
Dienstag den 19. Mai d. J.
Vormittags 10 Uhr
im Exekutionswege wiederholt zum
Verkauf gebracht, wozu die Liebhaber
höflich eingeladen werden.
Den 14. April 1846.
Schuldheiß Seeger.

Außeramtliche Gegenstände.

Calw.
Unsere Hochzeit feiern wir am
nächsten Donnerstag den 23. April
im Gasthof zum Lamm in Hirsau.
Wir erlauben uns, alle unsere
Freunde und Bekannte höflichst da-
zu einzuladen.

Friedrich Kohler.
Rosine Beck.

Calw.
Eltern, welche einen Knaben der
Realschule übergeben wollen — sol-
che müssen das 11. Jahr zurückge-
legt haben, oder es in diesem Jah-
re noch erreichen — haben es in
dieser Woche einem der beiden Geist-
lichen oder dem Reallehrer anzuzei-
gen.

Dekan M. Fischer.
Diaf. Georgii.

Calw.
Ein Pferd, bei dem ich für gu-
ten Zug garantiren kann, verkaufe
ich billigt.

Müller Schäfer.

Calw.
Meine Frankfurter Messwaaren
sind so eben in neuester Auswahl
eingetroffen, und als besonders bil-
lig zu empfehlen:

$\frac{3}{4}$ und $\frac{1}{2}$ breite Rize a 8, 12,
14, 15 fr., Wollmousseline a 26 fr.,
seidene Kravätchen a 14 fr., $\frac{3}{4}$ br.
weiß baumwolle Tuch a 10 fr., $\frac{3}{4}$
br. dto. a 7 fr., Rock- und Hosenz-
zeuge von 15 fr. an; ja sogar zu
1 fl. das Paar, Bockskin von 40 fr.
bis 1 fl. 30 fr., Paletot's Zeug a
48 fr., $\frac{3}{4}$ br. Turnzeug a 36 fr.

Kaufmann Beck.

Calw.
(AuktionsAnzeige).
Freitag den 24. April
Morgens 8 Uhr
wird in dem Hause des Seiler Grun-
ners beim Waldhorn eine Fahrniß-
Versteigerung gegen gleich baare Be-
zahlung abgehalten. Es kommt vor:
Bettgewand, Leinwand, Schrein-
werk, Küchengeschirr, namentlich in
Zinn, und allgemeiner Hausrath.
Die Liebhaber werden eingeladen.

G. Bruner
beim Waldhorn.

Calw.
Von meiner Seilerbahn auf dem
großen Brühl wurden mir zwei
Streckbänk gestohlen, derjenige wel-
cher den Thäter ausfindig macht,
erhält eine gute Belohnung.

G. Bruner
beim Waldhorn.

Calw.
Alle unsere Freunde und Bekann-
te laden wir recht freundlich zu ei-
nem Glas Wein auf kommenden
Sonntag den 26. Mai in Gasthof
zum Kronprinzen ein.

August Bach.
Rosine Kohler.

Calw.
Ich habe noch 6 Eimer Wein
von dem Jahrgang 1844 vorzüglic-
hes Gewächs, von NeckarBennin-
gen, welchen ich um einen billigen
Preis abgebe; auch habe ich noch
einen Eimer 1843er, welchen ich
Zmiweis zu 3 fl. 26 fr. abgebe.
Agatha Weinbrenner,
Wittwe.

Calw.
Für arme Konfirmanden bitten
mit Rücksicht auf die obwaltende
große Noth wiederholt

Def. M. Fischer.
Diaf. Georgii.

Calw.
Am Freitag den 1. Mai d. J.
(Feiertag Phil. u. Jak.) wird wie-
der auf die bisherige Weise Nach-
mittags die jährliche, der Missions-
sache gewidmete Feier in der hiesi-

gen Kirche gehalten werden. Die
Freunde der MissionsAnstalten wer-
den von Herzen dazu eingeladen.

Im Namen des Missionsvereins
Dekan M. Fischer.

Calw.
Einen eisernen Kanonenofen sucht
zu kaufen

H. Widmann
Steinhauer.

Geld auszuleihen,
gegen gesetzliche Sicherheit
400 fl. Pfleggeld bei Rathschreiber
Flick in Altbengstätt.
100 fl. Pfleggeld bei Georg Adam
Schroth in Commenhardt.

Calw. Nächsten Sonntag sowie
die ganze Woche über sind frische
Laugenbrezeln zu haben bei
Fried. Pfrommer
im Biergäßle.

Calw.
Gottlob Raschold im Bischoff
hat sein hinteres Logis zu vermie-
then.

(Eingefendet).

Anfrage.

Wenn die Alexandersäule zu
Petersburg wenigstens über 98' hoch
ist, um wie viel hat sich derjenige
verrechnet, der behauptet hat, sie
sei 2800' hoch.

Antwort.

Just um 2702', und ich, der
Unterzeichnete, bin der Unglückselige,
der sich diese Verrechnung zu schul-
den kommen ließ. Kein Verehrer,
weder der großen noch der kleinen
Alexandersäulen, las ich vor Jah-
ren schon in einem illustrierten Blat-
te eine Beschreibung der fraglichen
Säule und unter andern Angaben
von Zahlen kam auch die, daß der

Granitwürfel, auf welchem die Säule ruhe, 2800 Zentner wäge, und so kam es, daß ich im Laufe eines Diskurses die Zahlen verwechselte und mich dahin äußerte, die Säule sei 2800' hoch, was allerdings ein starker Bock war, von dem ich aber hoffe, daß er Niemand Schaden gethan haben wird. Da man nun einmal am Anfragen ist, so erlaube ich mir, auch eine an das Publikum zu machen, und zwar folgende:

wer ist Auslachsens werther, derjenige, der eine Zahl verwechselt, oder derjenige, der in einem öffentlichen Blatte fragen muß, wie viel übrig bleibe, wenn man 98 von 2800 abziehe; ein Rechnungs-Exempel, das jeder Schulerbube herausbringen kann.

Gustav Rivinius.

Vermischtes.

Als der Kaiser von Rußland das letzte Mal in Berlin war, litt er eines Tags an Zahnschmerzen. Man rief den Hofzahnarzt, dem das Glück zu Theil wurde, Seiner Majestät einen Zahn auszuziehen. Im Vorzimmer vom Adjutanten des Kaisers befragt, was man ihm für diese Operation schuldig sei, antwortete der Zahnarzt, er fühle sich reich belohnt durch das Glück, den Kaiser von seinen Schmerzen befreit zu haben. Am andern Morgen erhielt der Zahnarzt eine werthvolle goldene Medaille mit der Devise: „Für Tapferkeit am Kaukasus.“ (Es hatte nemlich eine Verwechslung stattgefunden).

In einem Wochenblatt steht ein

Aussatz „Ueber Enthauptung, insbesondere durch die Guillotine“ unmitttelbar unter dem Rubrum: Un-terhaltendes.

Ein sicheres Mittel gegen Zahnschmerzen ist nach Angabe einer englischen Zeitung folgendes: Man nimmt den Mund voll süßen Rahm und schüttelt den Kopf so lange, bis der Rahm zu Butter wird. Der Schmerz soll nie wiederkehren.

Die Töchter eines Schneiders, der auch ein Stück Feld besaß, besuchten einen nahen Badort. Lange um die Bezeichnung verlegen, in welcher sie sich in die Badeliste eintragen sollten, unterzeichneten sie endlich: Marie und Klara B. Feldherrnstöchter.

Im Jahr 1813 schickte eine Frau ihrem Sohn, der unter den freiwilligen Jägern stand, ein Paket und auf dem dazu gehörigen Brief stand: „Hiezu ein Paket mit freiwilligen Jägerstrümpfen.“

Zeitung für Landleute.

Ueber Gallizien waltet ein eigener Unglücksstern, der Jammer und das Elend sind nicht zu beschreiben, die in dieser Landschaft durch die Revolution angerichtet worden sind. Die Zügellosigkeit der Bauern ist grenzenlos, sie kennen keinen Gehorsam mehr und haben keine Gottesfurcht. An 6000 Mann haufen in den Wäldern, sengen und brennen, rauben und morden. Die ausgeplünderten Edelsitze lodern in Flammen auf und das Militär ist nicht stark genug, ihnen die Spitze zu bieten.

Sie haben in den Wäldern große Gruben gegraben und dieselben mit Reißig belegt. Die Reiterei stürzte mit ihren Pferden hinein und wurde schonungslos von den Bauern niedergehauen. Der gefürchtete Häuptling Szelo läßt sich Bauernkönig tituliren. — Die Stadt Lemberg schwebt in der größten Angst und die wohlhabenden Familien haben die Flucht ergriffen. Am Charfreitag sollte die Stadt an allen Ecken angezündet werden. In Krakau, wo 800 Gefangene im Kerker schmachten, vernimmt man jeden Abend den Ruf: zu den Waffen, ohne daß man des Aufwieglers habhaft werden kann. Unter den österreichischen Truppen ist das Nervenfieber ausgebrochen.

In Warschau bivouakiren die russischen Soldaten des Nachts auf den Straßen bei einem Wachtfeuer. Von Abends 8 Uhr an darf Niemand sein Haus ohne Laterne verlassen.

In Brüssel und Gent ist ein gedruckter Aufruf in unzähligen Exemplaren unter die arbeitenden Volksklassen und Soldaten vertheilt worden, darin diese aufgefordert werden, sich zu versammeln und zum König zu ziehen, um ihm die Noth und das Elend des Volks darzustellen und um Abhülfe zu bitten. Man hat bereits den Verfasser dieser Proklamation entdeckt und ins Gefängniß abgeführt.

Mehr als je wird darauf hingearbeitet, eine Vermählung der kleinen Königin von Spanien mit dem Prinzen Leopold von Koburg zu Stande zu bringen. Der neue portugiesische Gesandte in Madrid macht einen

königlichen Aufwand und spannt alle Segel auf, das königliche Herz für Koburg zu kapern.

Am Abend vor seiner Entlassung wurde dem gewaltigen Minister Narvaez in Madrid eine Katzenmusik gebracht. Die Polizei wollte Einhalt thun, konnte aber nichts gegen die gewaltigen Fäuste der Säger ausrichten. Endlich kam Militär herbei und trieb die Ruhestörer auseinander. Bei dem neuen Ministerwechsel soll die Königin Christine wieder die Hände im Spiel gehabt haben.

Die Einwohner von St. Petersburg haben wohl nie so erschrocken den Himmel angesehen, als in der Nacht am 24. März. Hoch am nördlichen Himmel stand ein brennender Stab in der Form eines Szepters, der einige Augenblicke ganz senkrecht stand und dann sich in einen runden Nebelknopf verlor, aus dem eine schmale, weiße Dampfäule emporstieg, immer größer wur-

de und die Gestalt einer Riesenschlange annahm, und sich am Firmament dahin wand. Die ganze Erscheinung bewegte sich eine halbe Stunde lang am Himmel hin und verschwand am westlichen Horizont.

Die drei englischen Haupthelden, die in dem Kriege gegen die Ebeis in Ostindien das Schlachtfeld behauptet und den Feind geschlagen haben, der Oberbefehlshaber Gough, der Generalgouverneur Hardinge und der Oberst Smith sind von der Königin in den Grafen- und Freiherrnstand erhoben und mit neuen Titeln und Orden beschenkt worden.

Auf den König der Franzosen wurde auch wieder einmal geschossen, er wurde jedoch nicht verletzt. Es geschah, während er in den Anlagen zu Fontainebleau spazieren fuhr; der Thäter ist ein Forstaufseher Namens Lecomte und bereits verhaftet.

Der französische General Kavaignak hat am 1. April den Arabern

in Afrika eine Schlacht geliefert, die 2 Stunden dauerte und den französischen Waffen den Sieg brachte. Ueber 200 Tode bedeckten das Schlachtfeld. An der Spitze der Araber stand ein neuer Prophet, der sich berufen glaubte, die Wohnsitz der Gläubigen von den Christen zu reinigen.

Die vornehmen Damen in Paris reden jetzt von nichts als dem Brautschatz der Großfürstin Olga. Ein einziges Taschentuch, davon 12 Duzend bestellt sind, kostet 5000 Franks.

Im Großherzogthum Baden sind die neuen Wahlen zur Ständeverammlung bis auf wenige vollzogen und das Resultat stellt sich so, daß auf der Seite der liberalen Partei 31, auf der Partei der Konservativen 20 und auf der der Ministeriellen 12 stehen.

Redakteur: Gustav Rivinius.

Druck und Verlag der Rivinius'schen Buchdruckerei in Calw.

Calw, 18. April 1846. Fruchtpreise, Brod- und Fleischtaxe.

Fruchtpreise.

Kernen der Scheffel	21 fl. — kr.	20 fl. 24 kr.	19 fl. 54 kr.
Dinkel	8 fl. 24 kr.	8 fl. 12 kr.	8 fl. 6 kr.
Haber	6 fl. 15 kr.	6 fl. 1 kr.	5 fl. 40 kr.
Roggen das Sri.	2 fl. — kr.	— fl. — kr.	— fl. — kr.
Gerste	1 fl. 52 kr.	1 fl. 48 kr.	— fl. — kr.
Bohnen	2 fl. — kr.	1 fl. 48 kr.	— fl. — kr.
Wicken	1 fl. 20 kr.	1 fl. — kr.	— fl. — kr.
Linsen	2 fl. — kr.	1 fl. 54 kr.	— fl. — kr.
Erbsen	2 fl. 36 kr.	— fl. — kr.	— fl. — kr.

Aufgestellt waren:

— Schfl. Kernen. 6 Schfl. Dinkel. — Schfl. Haber.

Eingeführt wurden:

218 Schfl. Kernen. 91 Schfl. Dinkel. 119 Schfl. Haber.

Aufgestellt blieben:

— Schfl. Kernen. — Schfl. Dinkel. 10 Schfl. Haber.

Brodtaxe.

4 Pfund Kernenbrod kosten 18 kr.

4 Pfund schwarzes Brod kosten 16 kr.

1 Kreuzerweck muß wägen 4³/₄ Loth.

Fleischtaxe.

p. Pfund.

Ochsenfleisch 9 kr. Rindfleisch, gutes 7 kr., geringeres kr. Kuhfleisch kr. Kalbfleisch 6 kr. Hammelfleisch — kr. Schweinefleisch, unabgezogen 9 kr. abgezogen 8 kr.

Stadtschultheißenamt Calw. Schuldt.